



Pfarnachrichten

St. Gertrud * Lohne

mit vier Gemeinden

St. Gertrud

St. Josef

Herz-Jesu Kroge-Ehrendorf

St. Maria Goretti Brockdorf

2. Fastensonntag © 16. März 2025

*Und während er betete,
veränderte sich das Aussehen seines Gesichtes
und sein Gewand wurde leuchtend weiß.*

(Lk 9, 29)

2. Sonntag der Fastenzeit

Das Gebet verbindet
die Seele mit Gott.

Juliane von Norwich



2. Fastensonntag © - 16. März 2025



08.15 Uhr hl. Messe

10.00 Uhr Hochamt

15.00 Uhr Taufe

Das **Sakrament der Taufe** empfangen:

Moritz Gluche

Thea Heit

Hanna Reimer



17.00 Uhr Vorabendmesse

11.15 Uhr Familiengottesdienst

Lichtmomente

Und während er betete,

*veränderte sich das Aussehen seines Gesichtes
und sein Gewand wurde leuchtend weiß.*

St. Anna-Klus:

15.30 Uhr Kreuzweg



09.30 Uhr hl. Messe



19.00 Uhr Vorabendmesse

Kollekte: Unterhaltung der Gottesdienste

Heute werden aus statistischen Gründen die Kirchenbesucher gezählt.

Vor Gott darf ich sein wie vor dem allerbesten Freund, der mich kennt und mich trotzdem gern hat. Ich darf mit meinen Worten reden, »deutsch« und ungeschminkt; finde ich keine, dann mit meinen Gedanken, mit meinem Fühlen oder mit meinem Schweigen.

Es kommt nicht darauf an, in der Gebetszeit viel zu sagen. Hier ist kein »Pensum« zu erledigen! Jesus ist da und ich bin jetzt da, und was uns gerade einfällt, darüber tauschen wir uns aus – über die Dinge meines Lebens wie über seine »Anliegen«, seine Worte, seine Taten damals und heute ...

Es geht weder darum, Gebetspflichten zu erfüllen noch »aufzutanken«. Das Jetzt zählt. Ich habe einen Moment »Urlaub«, darf ausruhen an seiner Seite, anschließend werde ich weitergehen, auch an seiner Seite! Gedanken, die mir kommen, gute oder blamable (die sogenannten »Zerstreuungen«), lege ich vor ihn hin, vor ihm ordnet sich manches, scheidet sich in Wahrhaftiges und Unwahrhaftiges, Wesentliches und Unwesentliches, manches heilt im Laufe der Zeit seine Gegenwart ...

Reinhard Körner

Bereitschaftsdienst der Priester

Montag, 10. März 2025 – Montag, 17. März 2025

Pater Louis MSFS, Tel.: 7094-22 oder Mobil: 01515 0280 722

Bitte rufen Sie ggfs. das **Krankenhaus** an. ☎ 81-0

Montag, 17. März 2025

Mo der 2. Fastenwoche

Hl. Gertrud, Äbtissin von Nivelles

Hl. Patrick, Bischof, Glaubensbote in Irland g

Kroge Herz-Jesu:

08.15 Uhr hl. Messe

St. Gertrud:

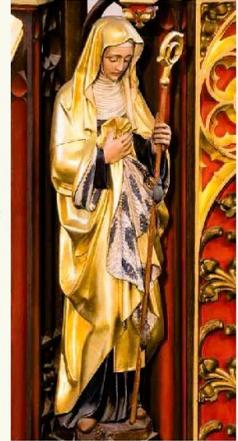
19.30 Uhr Festgottesdienst zum Patrozinium



GERTRUD UND DAS MÄUSLEIN

(Aus einer Legende)

An einem Tag im Monat März saßen die Schülerinnen und Ordensfrauen zusammen mit ihrer Leiterin (> Äbtissin) Mutter Gertrud im Klostergebäude, und zwar in einem Saal, der als einziger Raum neben der Küche in den kalten Wintermonaten geheizt werden konnte. Hier wurde die tägliche Arbeit verrichtet. Heute war es das Spinnen der Wolle. Alle halfen mit. Während die Spinnräder fleißig liefen, las eine Mitschwester aus der Bibel – der frohen Botschaft Gottes – vor. So dienten alle Frauen dem alten Leitspruch: „Bete und arbeite!“



Gewöhnlich wurde sich damals bei dieser Arbeit nicht unterhalten, aber jetzt hatte ein Mädchen etwas entdeckt! Es zupfte Gertrud am Ärmel und sagte: „Seht dort, Mutter Gertrud, eine **Maus** turnt an eurem Spinnrad herum“. Kaum hatte sie dies gesagt, huschte die kleine Maus auf den Boden und verschwand in einem Loch zwischen den Holzdielen. „Oh, schaut nur“, rief jetzt das Mädchen wieder, „nun hat das Mäuslein auch noch euren **Spinnfaden** durchgebissen!“

Gertrud aber lächelte alle ihre Schwestern an und antwortete: „Ich glaube, das Mäuslein hat uns Gott geschickt. Er will uns damit ein Zeichen geben: jetzt ist Schluss mit der Arbeit hier im Haus, jetzt gehen wir hinaus in unseren Garten und beginnen dort mit der Frühlingsarbeit.“

So kommt es, dass bis heute die heilige Gertrud „die erste Gärtnerin“ genannt wird.

Dienstag, 18. März 2025

Di der 2. Fastenwoche

Kommemoration: Hl. Cyrill von Jerusalem, Bischof, Kirchenlehrer

St. Gertrud:

19.30 Uhr Abendmesse



Mittwoch, 19. März 2025

Mittwoch der 2. Fastenwoche

HL. JOSEF, BRÄUTIGAM DER GOTTESMUTTER MARIA - Hochfest

Kroge Herz-Jesu:

08.15 Uhr hl. Messe

St. Anna-Klus:

08.30 Uhr hl. Messe

Seniorenhaus, Lindenstraße 86

16.00 Uhr Wortgottesdienst

St. Gertrud:

18.00 Uhr Motto Gottesdienst zur
Erstkommunion

Brockdorf Maria Goretti:

19.00 Uhr Abendmesse

ST. JOSEF:

19.30 Uhr Festgottesdienst zum Patrozinium

Donnerstag, 20. März 2025

Donnerstag der 2. Fastenwoche

St. Gertrud:

08.15 Uhr hl. Messe

11.50 Uhr Friedensgebet

St. Elisabeth Haus:

10.00 Uhr hl. Messe

Freitag, 21. März 2025

Freitag der 2. Fastenwoche

St. Josef:

08.30 Uhr hl. Messe

Kroge Herz-Jesu: 08.15 Uhr hl. Messe

Samstag, 22. März 2025

Samstag der 2. Fastenwoche

Sel. Clemens August Graf von Galen, Bischof von Münster, Kardinal

St. Josef:

17.00 Uhr Vorabendmesse

18.15 Uhr Vorabendmesse in it. Sprache

Brockdorf Maria Goretti:

19.00 Uhr Vorabendmesse

Nachrichten für die ganze Pfarrei

Öffnungszeiten des Pfarrbüros in Lohne

Montags und dienstags ist das Pfarrbüro geschlossen! (auch telefonisch nicht erreichbar)

Mittwoch, Donnerstag und Freitag von **8 - 12 Uhr.**

Mittwoch und Donnerstag: 14 – 17 Uhr (nicht während der Schulferien)

Spendenkonto: **DE65 2805 0100 0072 3218 88**

Bitte immer den Verwendungszweck und die genaue Adresse für die Zustellung einer Spendenquittung angeben, falls gewünscht.



REERDIGUNGEN

Maria Monika Fangmann (85), Ziegelstraße 2, + am 4. März 2025

Ida Josepha Idasiak (92), fr. Gesenweg 5, + am 4. März 2025

Martha Maria Döllmann (86), Burgweg 18, + am 7. März 2025

Hl. Messe in italienischer Sprache

Am Samstag, 22.03., findet um 18.15 Uhr in der St. Josefskirche eine hl. Messe in italienischer Sprache statt. Dazu laden wir recht herzlich ein.

Kollektenergebnisse:

So 23.02.25: **400,29 €** (Unterhaltung der Gottesdienste)

So 02.03.25: **366,38 €** (Unterhaltung der Gottesdienste)

Kirche mit anderen Augen... Sonntag, 23. März .2025, 16:00 Uhr

Tourist-Information Nordkreis Vechta, Tel.: 04441/858612

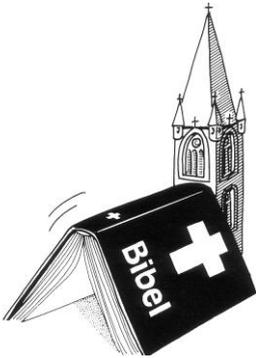
Anmeldung erforderlich! Kosten: 5€ Start: Rixheimer Platz

Bei dieser Führung werden Ihnen die Besonderheiten der ältesten Kirche in Lohne und ihrer weit zurückreichenden Geschichte nähergebracht. Die Architektur von Kirchengebäuden und vor allem ihre Kunstgegenstände sind von reicher Symbolik geprägt. Die Art und Weise, wie die Kirche in verschiedenen Epochen gebaut und gestaltet wurde, erzählt viel Interessantes über das religiöse Leben bei uns in dieser Zeit, auch im Hinblick auf Lohner Industriegeschichte, Weltgeschehen und dem Wirken von Lohner Künstlern.

Einladung zum monatlichen ‚Bibeltreff‘

„Auf der Suche nach einem ehrlichen Glauben,-an der Quelle zu einer lebendigen Beziehung zu Christus“

Die Franziskaner in Mühlen laden ganz herzlich zu einem monatlichen ‚Bibeltreff‘ ein. An den Abenden soll jeweils eine Stelle aus der Hl. Schrift im Blickpunkt stehen, wobei verschiedene Zugänge zum jeweiligen Textabschnitt gesucht werden. Es geht dabei weder um Vorträge noch um Diskussionen darüber, was eine Aussage der Bibel besagt, sondern um einen möglichst persönlichen Zugang zur biblischen Botschaft, etwa durch ‚Bibel-teilen‘, den sogenannten ‚Bibliolog‘ oder auch andere Methoden. Das Angebot richtet sich an offene und suchende Menschen, die im gemeinsamen Gespräch auch unterschiedliche Ansichten aushalten können.



Thematisch steht jeder Abend für sich, ohne auf dem vorhergehenden aufzubauen. Man kann die eigene Bibel mitbringen; es stehen aber auch Textblätter mit der ausgesuchten Bibelstelle zur Verfügung.

Die Abende finden jeweils am vierten Donnerstag im Monat (27.03., 24.04., 22.05., 26.06 und am 24.07.) von 18.00 -19.30 Uhr im Kolpingraum bzw. Kaminzimmer des Maximilian-Kolbe-Haus in Mühlen statt und werden von Pater Dietmar Brügge-mann ofm geleitet. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Also: **Herzlich Willkommen zum ‚Bibeltreff‘!**

Jahresgedächtnis

St. Gertrud

16.03.2022: Maria Heseding

17.03.2021: Elfriede Hoyng

18.03.2022: Irmgard Sieve

18.03.2024: Josefina Hodes

19.03.2023: Bernard Heitmann

19.03.2023: Erwin Fangmann

21.03.2020: Hannelore Püttmann

21.03.2021: Martin Nowack
22.03.2022: Margaretha Espelage
22.03.2023: Elisabeth Götting

St. Josef

17.03.2024: Maria Meyer
18.03.2021: Britta Riesmeyer
20.03.2021: Günter Wehbring
21.03.2024: Wilhelm Bojes

Kroge

17.03.2022: Marion Wyszkowski
17.03.2023: Sr. M. Luca

Brockdorf

17.03.2020: Josef Krimpenfort

Messintentionen:

Samstag, 15. März 2025

JM † Elfriede Schwabe (G); †† Ehel. Kenneweg (J); Leb. u. †† d. Fam. Große - Rüschkamp (G); † Karl Niemann (J); †† d. Fam. Josef u. Hanni Kohl (B); † Maria Böckmann vdN. (B); † Maria Sieve (B); im bes. Anliegen; † Schw. M. Meralda (K)

Sonntag, 16. März 2025 – 2. Fastensonntag

für die Pfarrgemeinde, JM † Maria Heseding (G); † Elisabeth Pietsch u. Angehörige (J); Leb. u. †† d. Fam. Franz Rießelmann (J); †† Ehel. Ella u. Alwin Hinners-Tobrängel u. Kinder (G); †† Ehel. Hanni u. Fritz Südkamp (G); Leb. u. †† d. Fam. Uptmoor-Thole (G); † Paula Hintze vdN (G); †† Ehel. Franz u. Mathilde Bellersen (G); †† d. Fam. Aloys Lamping (G); Leb. u. †† d. Fam. Hausfeld-Hollinden (J); † Dirk Scheper-Stuke (J)

Montag, 17. März 2025

† Heinrich Brinkmann (B); † Gertrud Hane (G); †† Ehel. Heinz u. Agnes Kohl (G); †† Ehel. Gertrud u. Aloys Kamphaus; Leb. u. †† d. Fam. Josef u. Gertrud Bokern (G); †† Ehel. Paula u. Bernhard Holzenkamp (J); Leb. u. †† d. Fam. Völker, Gaux u. Schürhoff (K); †† Ehel. Johanna u. Wilhelm Südbeck (G); †† Peter u. Katarina Schmidt (J); †† Peter u. Klementine Schneider (J); für alle armen Seelen (J)

Dienstag, 18. März 2025

†† Ehel. Elisabeth u. Martin Uptmoor (G); †† Ehel. Heinrich u. Agnes Lamping (G); † Maria Lamping, geb. Hinners-Tobrängel (G); †† Ehel. Aloys u. Maria Göttke (G); † Thomas Lamping (G); † Albert Espelage vdN. (G); †† d. Fam. Evers-Herzog (G); † Hilde Meyer vdN. (G); † Johannes Schmidt (J); † Natalie Schmidt (J); Leb. d. Fam. Maria Detzel (J); Leb. d. Fam. Anna Klein (J); f. Maria Schmidt (J)

Mittwoch, 19. März 2025 – Hochfest Hl. Josef, Bräutigam der Gottesmutter Maria

JM † Bernard Heitmann (G); †† Fam. Arlinghaus-Kuper (B); †† Ehel. Josefa u. Hubert Büscher (J); † Pfr. em. Josef Saalfeld (J); †† Ehel. Richard u. Maria Klostermann (B); †† Ehel. Joseph u. Antonia Niehaus (G); † Franz Südkamp (J); † Josef Albacht (J); Leb. u. †† d. Fam. Josef u. Gertrud Bokern (G); †† Kunibert u. Alfred Bünнемeyer (B); † Irmgard Wollering vdN. (B); † Josef Nieberding (J); †† Ehel. Frieda u. Anton Deters (K)

Donnerstag, 20. März 2025

JM † Annette Oldehus (G); JM † August Landwehr (G); † Ingelore Kathmann (G)

Freitag, 21. März 2025

† Arnold Schumacher (G); † Josef Siewe (G); † Manfred Grote (G); Leb. u. †† d. Fam. Spettmann-Uhlenbrock (K); † Theresia Lenk (G)

Diese Bezeichnungen bedeuten: (G) St. Gertrud; (J) St. Josef; (B) Brockdorf; (K) Kroge



Kommt, lasset uns anbeten Zur Begründung der eucharistischen Verehrung

Die Kirche hat eine Geschichte, die noch lange nicht zu Ende ist, die nur schwer oder gar nicht kalkulierbar sein kann und immer wieder Überraschungen bringt. Das gilt auch von der Frömmigkeit sowohl der Einzelnen in der Kirche als auch von der Kirche und ihren großen Gruppen. Es gibt also eine Frömmigkeitsgeschichte. Auch eine solche hat ihren immer neuen Wandel, der vom Geist Gottes gewirktes Neues bringt und auch immer unvermeidlich seine Gefahren hat.

Weil die Kirche Jesu Christi in diesem Wandel ihrer Geschichte im Allgemeinen und ihrer Frömmigkeit im Besonderen ihre Identität nicht verlieren darf und nicht verlieren wird

unter dem Beistand des Geistes Gottes und Christi, bleibt in dieser Geschichte nicht nur durch allen Wandel hindurch ein bleibendes, selbes Wesen erhalten, sondern die Vergangenheit verschwindet nie so, dass sie Zukunft nichts mehr zu sagen hätte. In der weitergehenden Geschichte kann ein *Altes* wieder *jung* werden und die spätere Geschichte belehren und inspirieren. Es gibt darum, um eine neue *Zukunft* zu schaffen, auch eine *Rückkehr* zu den Quellen. Das so immer wieder neu lebendig werdende Alte geht nicht als eine unlebendige, tote Gegebenheit in die spätere Zeit ein, nicht als ein respektvoll bewahrtes Museumsstück, sondern bleibt, indem es sich lebendig in eine neue Zeit hineinentwickelt und so anders wird und doch sein altes Wesen bewahrt. Was so von der Kirche und ihrer Geschichte samt der Frömmigkeitsgeschichte im Allgemeinen gesagt wurde, gilt auch von der eucharistischen Frömmigkeit, von der Frömmigkeit, mit der die Stiftung Jesu im Abendmahl immer neu gefeiert werden muss. Von der Möglichkeit, Altes aus der eucharistischen Frömmigkeitsgeschichte neu lebendig werden zu lassen, solches Alte nicht einfach als Vergangenheit gleichgültig hinter sich zu lassen, sondern als neue Möglichkeit und Aufgabe der Zukunft zu sehen, soll in dieser kleinen Betrachtung die Rede sein.

Es lässt sich, wenn man das heutige Leben der Kirche in unseren Ländern vorurteilslos betrachtet, nicht leugnen, dass die *eucharistische Frömmigkeit einen gewissen Schwund erfahren hat*. Wird die stille Anbetung vor dem Tabernakel mit dem ewigen Licht noch so geübt wie früher? Wie viele Klöster mit einer »ewigen Anbetung« gibt es noch? Ist die Fronleichnam-Prozession nicht an vielen Orten entweder aufgegeben worden oder doch sehr reduziert? In wie vielen Kirchen braucht man heute noch eine Monstranz? Die Kniebeugung vor dem Allerheiligsten ist vielfach schon vergessen. Die vielen, die heute sich zum Gottesdienst versammeln, sitzen sofort auf den Bänken und warten gelangweilt bis zum Gottesdienstbeginn. Dass man zunächst einmal für ein paar Augenblicke hinknien und

den in der Eucharistie gegenwärtigen Herrn anbeten könnte, das scheint sehr vielen nicht einmal als eine denkbare Möglichkeit in das Bewusstsein zu dringen. Der Kommunion-Empfang bei der Teilnahme am eucharistischen Gottesdienst ist mehr als früher für viele fast zur selbstverständlichen Gewohnheit ihrer Sonntagsfeier geworden, aber vielleicht doch oft zu sehr zur Selbstverständlichkeit und Gewohnheit. Die früher fast selbstverständliche Gewohnheit einer privaten Danksagung nach dem Kommunion-Empfang und dem Ende des gemeinsamen Gottesdienstes scheint mehr oder weniger vergessen zu sein. Es gibt gewiss keinen notwendigen Zusammenhang zwischen der sakramentalen Buße, der »Beichte«, und dem Kommunion-Empfang, so wie noch vor ein paar Jahrzehnten viele Christen sich diesen Zusammenhang als verpflichtend dachten. Aber steht die Verpflichtung zur sakramentalen Einzelbeichte nach schwerer Schuld vor dem Kommunion-Empfang dem durchschnittlichen Christen von heute deutlich genug im Bewusstsein? Solche Beobachtungen eines Schwundes in der eucharistischen Frömmigkeit könnte man noch erweitern. Was ist dazu zu sagen?

Es können hier und jetzt gewiss nicht alle früher durch Jahrhunderte selbstverständlich gewesene Äußerungen der eucharistischen Frömmigkeit bedacht und auf ihre Lebendigkeit auch in der Zukunft befragt werden. Manches daran wird sicher nicht überall eine Verheißung der Zukunft haben, so fromm es gewesen sein mag, und man, wenn man es früher selbst erlebt hat, ihm nachtrauern wird. Ich weiß nicht, ob jederzeit und überall in der Zukunft in jeder Kirche eine schöne Monstranz zum selbstverständlichen Schatz der Kirche gehören wird. Aber es gibt gewiss in der eucharistischen Frömmigkeit der Vergangenheit nicht wenig, was bleiben sollte, was auch in Zukunft einen Sinn hat, was nicht untergehen sollte, was zu *der Vergangenheit gehört, die die Zukunft, soll sie groß sein, sich neu erwerben muss*. Es soll hier nur eines davon genannt und etwas bedacht werden: Das stille Gebet des Einzelnen vor dem Tabernakel.

Gewiss kann man Gott überall im Geist und in der Wahrheit anbeten. Gewiss hört der ewige Gott das Gebet, das einer in der verschlossenen Einsamkeit seiner Kammer spricht. Gewiss sollte der Christ immer besser verstehen, Gott in allem zu finden, seinen Alltag zum Gottesdienst zu machen. Aber wenn man ehrlich ist, wird man zugeben müssen, dass derjenige, der immer und überall Gott liebend nahe ist, den gemeinsamen Gottesdienst, das ausdrückliche Gebet in der Kirche mit seinen Brüdern und Schwestern zusammen, die ausdrücklichen und leibhaftigen Vollzüge seiner Gottesnähe erst recht schätzen wird.

Ein solcher, der Gott immer und überall nahe sein will, wird gerade solche ausdrücklichen und leibhaftigen Vollzüge seiner Frömmigkeit als liebend geübte Höhepunkte seiner Gottverbundenheit schätzen. Er kennt keinen Gegensatz zwischen der dauernden Geweihtheit seines Alltags und den ausdrücklich gestalteten Weihestunden seines Lebens.

Solches gilt auch erst recht für die eucharistische Frömmigkeit. Es gehört zum christ-katholischen Glauben, dass *Jesus Christus mit Gottheit und Menschheit unter den eucharistischen Gestalten wahrhaft gegenwärtig ist*. Gewiss ist diese Gegenwart unter den Symbolen menschlicher Nahrung ausgerichtet auf den wirklichen Empfang und Genuss dieser eucharistischen Speise. Aber das ändert nichts

daran, dass in dieser Speise Jesus Christus mit Gottheit und Menschheit nicht nur gegenwärtig ist, indem er empfangen wird, sondern zuvor gegenwärtig ist, damit er leibhaftig empfangen werden könne. Und darum kann der katholische Christ Jesus, das göttliche Unterpfand seines Heiles, unter diesen eucharistischen Zeichen anbeten. Solche Anbetung ist im Vergleich zum wirklichen Empfang des himmlischen Brotes zwar nicht der Höhepunkt des sakramentalen Geschehens, wohl aber eine legitime Konsequenz aus dem katholischen Glauben an die wahre Gegenwart des Herrn im Sakrament.

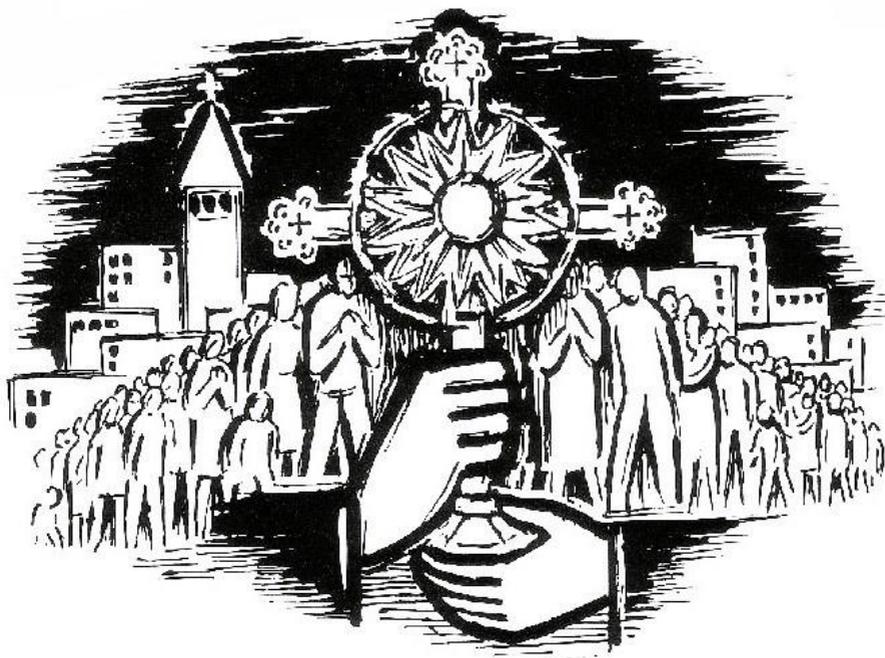
Diese *Verehrung Jesu im Sakrament* dürfte also nicht untergehen. Sie mag eine Geschichte haben aus fast nicht bemerkbaren Anfängen heraus. Aber in der Heilsgeschichte und in der Geschichte der Kirche ist es nicht so, dass etwas schon einfach darum wieder schwinden dürfte, weil es fast unbemerkt begonnen hatte. Nein: Wir katholischen Christen wollen in Gemeinschaft und als Einzelne auf das Zeichen der Gegenwart dessen blicken, der uns geliebt hat und sich für uns dahingegeben hat. Es sollte für uns nicht fremd sein, auch einmal in privatem Gebet vor dem Herrn zu knien, der uns erlöst hat.

Vor vierzig Jahren sah ich in Wien noch in der Elektrischen Lokalbahn Leute sich bekreuzigen oder den Hut abnehmen, wenn die Straßenbahn an einer Kirche vorbeifuhr. Solches mag uns heute fremd geworden sein und zwar mit Recht, so dass auf Wiederbelebungsversuche solcher Äußerungen der Frömmigkeit verzichtet werden kann. Aber echte, *private und gemeinsame Verehrung des Sakramentes des Altares*, auch außerhalb des Kommunionempfangs, dürfte dennoch nicht untergehen. Man sollte sich selbst einmal prüfend fragen, ob einem diese heilige Tradition einer eucharistischen Frömmigkeit noch etwas zu sagen hat. Wir sind gefragt, ob wir dieser Überlieferung eine Zukunft geben wollen. Dieses Alte birgt einen Segen für die Zukunft in sich. Wir müssen ihn nur ergreifen.

Ich meine, es solle auch in der Zukunft der Kirche und zwar nicht nur in den seltensten Fällen so sein: Da kniet ein Christ allein und still in einer Kirche vor dem Heiligen Schrein, in dem das Brot des Lebens für seinen Empfang aufbewahrt wird. Dieser Christ weiß, dass Gott überall ist, mit seiner Macht und Liebe alles trägt, allem unsagbar nahe ist, die ganze Welt der Dom zu seiner ewigen Anbetung ist. Aber dieser Christ weiß auch, dass er selber noch lange nicht immer dem ihm immer nahe seienden Gott in anbetender Liebe nahe ist; er weiß, dass er selber immer noch Gottes Nähe suchen muss. Und er weiß, dass der in Allmacht und Liebe überall gegenwärtige Gott, weil wir ihm nicht immer nahe sind, sich selbst einzelne Orte und Wirklichkeiten geschaffen hat, die es uns, den in Raum und Zeit Gefangenen, leichter machen, seine Gegenwart zu ergreifen. - Jesus aber ist *das* Ereignis, in dem Gott unüberbietbar und unwiderruflich für den endlichen Menschen seine Heil schaffende Gegenwart gegeben hat. Und *vor diesem leibhaftigen Jesus, wenn auch verhüllt unter sakramentalen Zeichen, kniet dieser Christ*. In Jesus ist die unüberbietbare und endgültige Weltwerdung Gottes gegeben und diese meldet sich, gewissermaßen in der Phase der Rückführung der Welt in die Herrlichkeit Gottes, in diesem Sakrament an. Vor ihm kniet der Christ. Er schaut auf den, den sie durchbohrt haben, er ist dem ganz leibhaftig nahe, in dem Gott die Welt als seine eigene Wirklichkeit angenommen hat. Der

betende Christ schweigt, er nimmt die stille Ruhe dieses Sakraments entgegen, er kann diesem sakramental gegenwärtigen Herrn seines Lebens dieses oder jenes Anliegen vortragen; aber letztlich will er durch diesen sakramental gegenwärtigen Jesus eben doch nur aufgenommen werden in die Wahrheit und Liebe Gottes, die sich schweigend von diesem sakramentalen Zeichen her ausbreitet. Ich meine, wir dürfen auch heute und in Zukunft das, was so unsere christlichen Vorfahren geübt haben, nicht vergessen. Das ewige Licht unserer katholischen Kirchen lädt auch heute noch zum schweigenden Verweilen vor dem Geheimnis unserer Erlösung ein.

Karl Rahner



Karl Rahner war von 1967 bis zur Emeritierung 1971 ordentlicher Professor für Dogmatik und Dogmengeschichte an der [Westfälischen Wilhelms-Universität Münster](#). Er war der Nachfolger von Joseph Ratzinger, der von 1963 – 1966 in Münster war. Beide kannten sich, da sie sich als Konzilstheologen (1962 – 1965) begegnet sind als Berufene von den Kardinälen König (Wien) und Frings (Köln).

Dieser Aufsatz von Karl Rahner erschien erstmals in: Geist und Leben 54 (1981), 188-191.

Die Seiten 9 – 12 könnten herausgenommen werden und so als Betrachtung weiterhin zur Verfügung stehen.

Kreuzweg bei der St. Anna-Klus

Ab dem **2. Fastensonntag bis einschließlich Palmsonntag** wird bei der St. Anna-Klus um **15.30 Uhr** der Kreuzweg gebetet. In diesem Jahr wollen wir insbesondere um den Frieden in der Welt beten. Die Bilder aus der Ukraine und aus dem GAZA-Streifen als auch in anderen Ländern der Welt rufen eindringlich zum Gebet auf.

Pfarnachrichten 2025

Die Jahresrechnung für den Bezug der Pfarnachrichten haben alle erhalten. Da bis zum 28.2.2025 die Rechnung in Höhe von 33 Euro bezahlt sein sollte, möchten wir noch einmal daran erinnern. Wir gehen davon aus, dass kein weiterer Bezug gewünscht wird, wenn die Rechnung bis zum 25. März 2025 nicht beglichen wird und stellen dann zum 1. April die Zustellung ein und bitten dann um den Ausgleich für die ersten 3 Monate in Höhe von 8.25 €.

Nachrichten St. Gertrud

Die Chorgemeinschaft St. Gertrud probt jeden Donnerstagabend von 19.30 – 21.30 Uhr im AKH. Neue Sänger/Innen sind stets herzlich willkommen. Info und Kontakt: Frank Middendorf, Tel. 04442-936759.

Lektoren v. 16.03.2025

So. 8.15 Uhr: Anke Hilgefert / So. 10.00 Uhr: Michael Rethmann

Di. 19.30 Uhr: Andreas Rolfes

Lektoren v. 23.03.2025

So. 8.15 Uhr: Daniel Meyer / So. 10.00 Uhr: Sophia Meyer

Di. 19.30 Uhr: Christine Holzenkamp

Kommunionhelferinnen und Kommunionhelfer:

16.03.2025

8.15 Uhr: Georg Bührmann – Heiner Hoppe

10.00 Uhr: Maria v. Wahlde – Markus Osterhus

23.03.2025

8.15 Uhr: Dieter Hartmann – Gabriele Hartmann

10.00 Uhr: Stefan HölTERS – Ludger Zerhusen



**GEBETSMEINUNG
DES PAPSTES FÜR**

März

Beten wir, dass zerbrochene Familien durch Vergebung die Heilung ihrer Wunden finden können, indem sie auch in ihren Unterschieden den Reichtum der anderen wiederentdecken.



Messdienerplan St. Gertrud vom 16. - 18. März 2025

Sonntag, 16.03.25 um 08:15 Uhr in St. Gertrud

Anna Kohake, Eva Kohake, Justus Osterloh, Thea Hilgefort

Sonntag, 16.03.25 um 10:00 Uhr in St. Gertrud

Josefin Rießelmann, Bernd Römann, Tom Benke, Benn Kaletta

Sonntag, 16.03.25 um 15:00 Uhr in St. Gertrud (Taufe)

Antonia Fischer, Theresa von Lehmden

Nachrichten St. Josef



Messdienerplan St. Josef vom 15./16. März 2025

Samstag, 15.03.25 um 17:00 Uhr in St. Josef

Henriette Diekmann, Ebba Eckhoff

Sonntag, 16.03.25 um 11:15 Uhr in St. Josef

Lotta Schlärmann, Theo Ruhmüller, Lisbeth Renze, Antonia Kamphaus

Nachrichten Kroge-Ehrendorf

Sonntag, 16. März 2025 – 2. Fastensonntag

9.30 Uhr hl. Messe

Lektorin: Carola gr. Krogmann

Kommunionhelfer: Reinhard Pöhlking

Kollektierer: Hubert Zerhusen

Montag, 17. März 2025

8.15 Uhr hl. Messe

Mittwoch, 19. März 2025 – Hochfest Hl. Josef, Bräutigam der Gottesmutter Maria

8.15 Uhr hl. Messe

Freitag, 21. März 2025

8.15 Uhr hl. Messe

Frauengemeinschaft

Die Frauengemeinschaft Kroge/Ehrendorf lädt am Dienstag, den 18. März um 19.00 Uhr ins Pfarrheim zu einem spannenden Vortrag mit der Heilpraktikerin Silke gr. Klönne zum Thema: "Fit in den Frühling" wie wir mit Kräutern etwas für unsere Gesundheit tun können ein. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Anmeldung über kfd WhatsApp oder bei Maria Wehri Tel.0151 28828244

Die Bücherei in Kroge/Ehrendorf ist sonntags geöffnet von 10.15 Uhr – 11.30 Uhr.

Das Pfarrbüro ist mittwochs von 9.00 Uhr – 11.00 Uhr geöffnet Tel. 3340.

Nachrichten Brockdorf Maria Goretti

Samstag, 15. März 2025: 19.00 Uhr Vorabendmesse

Mittwoch, 19. März 2025 – Hochfest Hl. Josef, Bräutigam der Gottesmutter Maria
19.00 Uhr Abendmesse

Samstag, 22. März 2025: 19.00 Uhr Vorabendmesse

Messdiener

Sa., 15.03., 19.00 Uhr: H. Schlörmann – H. Tapphorn

Sa., 22.03., 19.00 Uhr: G. Willenborg – J. Willenborg

Lektoren

Sa., 15.03., 19.00 Uhr: Hiltrud Middelbeck - Mi., 19.03., 19.00 Uhr: Ursula Mergelmeyer

Sa., 22.03., 19.00 Uhr: Paul Hülsmann - Mi., 26.03., 19.00 Uhr: Sarah Kalkhoff

Kollektierer

Sa., 15.03., 19.00 Uhr: Josef Voth

Sa., 22.03., 19.00 Uhr: Anja Sperveslage

Kommunionhelfer

Sa., 15.03., 19.00 Uhr: Josef Grave

Sa., 22.03., 19.00 Uhr: Paul Hülsmann

Frauengemeinschaft Brockdorf

Am Donnerstag, 20.03., findet ab 9.00 Uhr das Frühstück der Frauengemeinschaft im Christoph-Bernhard-Haus statt. Hierzu laden wir herzlich ein.

Die **Generalversammlung** der Frauengemeinschaft findet am Donnerstag, den 27.03.2025 um 19 Uhr im Christoph-Bernhard-Haus statt. Um rege Beteiligung wird gebeten. Der Vorstand freut sich auf euch.

Jahresgedächtnis der Verstorbenen

17.03.2020 - Josef Krimpenfort

Das Pfarrbüro ist mittwochs bis auf Weiteres geschlossen.



Am Ziel deiner Wünsche
wirst du jedenfalls eines vermissen:
dein *Wandern* zum Ziel.

Marie von Ebner-Eschenbach





Misereor: Auf die Würde. Fertig. Los!

So lautet das Motto der diesjährigen Fastenaktion des Hilfswerkes MISEREOR. Was hat die Wahrung der Menschenwürde mit Entwicklungspolitik zu tun?, mag mancher fragen. Alles. Wenn die Menschenwürde nicht gewahrt wird, ist auch keine Entwicklung zu Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit möglich. Dabei wird Menschenwürde auf vielfältige Weise verletzt: Sich um das tägliche Brot sorgen zu müssen, kein Dach über dem Kopf zu haben, keine oder geringe Bildungsmöglichkeiten – all das und vieles mehr verletzt Menschen in ihrer Würde. Auch ungerechte Wirtschaftsbedingungen, Abhängigkeiten und Ausbeutung beschränken die Menschen in ihren Rechten und ihrer Entwicklung.

Die vielen Gesichter menschlicher Würde und deren Bedrohung dokumentiert MISE-

REOR in der Fastenaktion 2025 am Beispiel der sogenannten Hochlandtamil/-innen in Sri Lanka. Sie sind gesellschaftlichen Benachteiligungen ausgesetzt. Der Zugang zu Bildung, Gesundheitsversorgung und ihre wirtschaftlichen Möglichkeiten sind unzureichend, da sie an Plantagen gebunden sind, die sie nicht verlassen dürfen. Deshalb sind sie eine diskriminierte Gruppe, Rassismus ist ein großes Problem. Ihre Rechte können sie oft nicht wahrnehmen oder einklagen, sie kommen schwerer an staatliche Dienstleistungen. Misereors Partner Caritas Sri Lanka-SEDEC hilft den Menschen, ihre Rechte für sich wahrzunehmen, für den eigenen Lebensunterhalt zu sorgen und sich aus der Abhängigkeit vom Plantagenmanagement zu befreien.

AUGENBLICKE

AUGENBLICKE 2024 - KURZFILME IM KINO
Kurzfilme im Kino 2025

DONNERSTAG - 27. MÄRZ 2025

19.30 UHR - 9.00€ AN DER KINOKASSE | 8.50€ ONLINE

IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEN PFARREIEN IM
PASTORALEN RAUM DAMME



CAPITOL
LOHNE *Kino*

LINDENSTRASSE 41 49393 LOHNE

INFORMATIONEN: WWW.CAPITOL-LOHNE.DE



Am Donnerstag, den 27. März um 19.30 Uhr laden die Pfarreien des Pastoralen Raumes ins Kino nach Lohne ein.

Seit 1992 sind die AUGENBLICKE fester Bestandteil der Kinolandschaft in Deutschland und Österreich.

Als langjähriges Projekt des Sekretariats der Deutschen Bischofskonferenz, in Zusammenarbeit mit den Katholischen Medienzentralen und dem Katholischen Filmwerk, haben sich die AUGENBLICKE zu einem der renommiertesten Kurzfilmfestivals entwickelt. In diesem Jahr hat das Katholische Filmwerk

die Hauptverantwortung für das Projekt übernommen und führt es gemeinsam mit seinen Partnern in bewährter Weise fort. Mit acht Kurzfilmen erwartet Sie in diesem Jahr eine vergleichsweise kleine Zahl von Filmwerken, aber diese, mit einer Gesamtdauer von etwa 95 Minuten, haben es in sich. Sie führen uns, als Animation oder Realfilm unterschiedlicher Genres (Drama, Familiengeschichte, „Tierfilm“, Politthriller, Mafia-Groteske, Humoreske), in andere Lebenswelten, zu unseren eigenen Einstellungen und Empfindungen sowie zu den grundlegenden Fragen des Lebens. Lassen Sie sich von dieser Bandbreite überraschen und entdecken Sie neue cineastische Perspektiven!

Stephan Trillmich aus Vechta, Mitglied der Auswahlkommission, wird Sie in Lohne kurz in das Programm einführen

Wir wünschen Ihnen anregende Kinounterhaltung, intensiven Austausch und freuen uns über Ihre Rückmeldungen. Schön, dass Sie wieder oder zum ersten Mal dabei sind.

Tickets können sofort online unter www.capitol-lohne.de gebucht werden. Oder sind eben an der Abendkasse erhältlich.

Vierzig Tage

lässt es Gott auf die Erde regnen,
bevor Noah die Arche verlassen kann.

Vierzig Tage

bleibt Mose auf dem Berg Sinai,
bevor er dem Volk die Gebote Gottes verkündet.

Vierzig Jahre

wandert das Volk Israel durch die Wüste,
bevor es einziehen darf in das Gelobte Land.

Vierzig Tage

verbringt Elija in der Ödnis,
bevor er dem Herrn im Säuseln begegnet.

Vierzig Tage

fastet Jesus in der Einsamkeit,
bevor er umherzieht und das Evangelium predigt.

Vierzig Tage

sind uns in dieser Fastenzeit geschenkt,
bevor wir die Auferstehung des Herrn feiern.

Vierzig Tage

zum Beten, zum Fasten, zum Nachdenken,
zum Hören auf Gottes Wort.

Vierzig

Denn vierzig Jahre lang
wanderten die Israeliten
durch die Wüste.

(Jos 5,6)

Für heute:
Welche Eigenschaften
möchte ich vierzig Tage lang
besonders einüben?
Geduld, Freundlichkeit,
Gelassenheit, Heiterkeit ...

Aus:

Pierre Stutz:

Mein Leben kreist um dich
Mit den Psalmen die eigene Mitte
finden, S. 112 Erwecke uns

Wahnsinniger Krieg in unserer Nähe
gefolterte Kinder
bedrückende Bilder von Hungernden

Warum verbirgst

Du Gott

Dein Gesicht und vergisst unsere Not

Erwecke uns aus dem Schlaf der Oberflächlichkeit
lass uns nicht kraftlos liegen
unfähig aufzustehen
für Frieden und Gerechtigkeit
nimm uns die Angst
nicht alleine bestehen zu können
stärke unser Vertrauen
in die Macht der Ohnmächtigen

Nach Psalm 44,25

Wir laden ein zum

Familiengottesdienst



am Sonntag, 30.03.
um 11:15 Uhr
in St. Josef
mitgestaltet vom Kinderchor

und anschließend zum

Fastenessen 2025

- Anmeldungen für das Fastenessen im Pfarrbüro St. Gertrud Tel. 04442 / 936870 oder über info@sankt-gertrud.com
Anmeldeschluss ist der 21.03.
- Es werden gerne Büffetspenden angenommen – bitte bei der Anmeldung angeben



Pfarnachrichten / Jahrgang 70 / Nr. 10

Überwiegend wöchentlich erscheinende Ausgabe der Gottesdienstordnung und der Nachrichten aus der kath. Pfarrei St. Gertrud Lohne. Erscheinungstag: mittwochs um 8.00 Uhr. **Die Eingabe ins Internet**

www.sankt-gertrud.com erfolgt als PDF-Datei bis spätestens Donnerstag. (Zum Lesen und Ausdruck ist der „Acrobat-Reader erforderlich) Manuskripte für Veröffentlichungen müssen spätestens am **Freitag** vor dem Erscheinungstag (also 10 Tage vor dem Erscheinungssonntag) in der Redaktion als **E-Mail** vorliegen. Bitte bei Mehrfachausgaben an frühzeitige Eingabe denken. Die Entscheidung für die Veröffentlichung trifft der Pfarrer.

Redaktion: Kath. Pfarrei St. Gertrud, Brinkstraße 8, 49393 Lohne

☎ 04442/93687-0 - 📠: 04442/93687-13

E-Mail: r.buescher@sankt-gertrud.com oder info@sankt-gertrud.com

Verantwortlich für den Inhalt: Domkapitular Rudolf P. Büscher, Pfarrer

Druck: Heimann, Dinklage über CSW Lohne. / Print-Auflage: 1350 Ex.

Bezugspreis: Einzel exemplar: 0,60 €

Monatliche Zustellung: 2,75 €



Protector Ecclesiae – Beschützer der Kirche: Das steht über der Darstellung des heiligen Josef, dessen Fest die Kirche am 19. März feiert. Beschützer der Kirche, weil Beschützer Jesu als Neugeborener, als Kind, als Heranwachsender. Die Evangelien erzählen wenig über die Vater-Sohn-Beziehung von Josef und Jesus, doch wir dürfen gewiss sein, dass Josef gut für das Kind gesorgt hat, das Gott selbst ihm anvertraut hatte. Gott hat sich – in Jesus – Josef anvertraut, deshalb dürfen wir ihm heute gestrost auch die Kirche anvertrauen.

Papst Franziskus hat den hl. Josef in das Eucharistische Hochgebet aufgenommen. Er wird nach der Gottesmutter MARIA als ihr Bräutigam genannt.

Der hl. Josef gilt ebenso als Patron der Sterbenden. Deshalb tragen die Totenglocken in St. Gertrud und St. Josef den Namen des hl. Josef. So steht auf der Glocke 2 in St. Gertrud: *"Ich rufe die Lebenden und verkünde trauernd die Toten."*